

Grosser Erfolg der Dreiländertagung „Voneinander lernen, gemeinsam Impulse setzen“

Am 24./25. März trafen sich in St. Gallen wichtige nationale Akteure der betrieblichen Gesundheitsförderung aus der Schweiz, Österreich und Deutschland zu einem länderübergreifenden Erfahrungsaustausch. Die Veranstaltung richtete sich an Entscheidungsträger und Experten aus den verschiedenen Feldern der sozialen Sicherheit (Arbeits- und Gesundheitsschutz, Sozialversicherungen, Arbeits-, Sozial- und Gesundheitspolitik) sowie an Vertreter der Sozialpartner und relevanter Verbände. Die Besonderheit der Tagung war, zum ersten Mal diejenigen Persönlichkeiten zusammen zu bringen, die solche Programme finanzieren und planen. Der länderübergreifende Austausch stiess auf grosses Interesse. Anhand sogenannter politischer Landkarten wurden die BGF-Politiken und Infrastrukturen der drei Länder vorgestellt.

Weitere Highlights der Tagung waren die folgenden Themen:

- ☒ Wenn die Gesundheit nicht zählt - Höchstleistung und Selbstgefährdung durch innovative Managementtechniken: Prof. Dr. Andreas Krause von der Fachhochschule Nordwestschweiz hielt einen Vortrag über den aktuellen Forschungsstand der sog. interessierten Selbstgefährdung. Zunehmend arbeiten hoch motivierte Kader und Mitarbeitende auch dann, wenn sie krank sind oder sich erholen sollten. Dies ist ein Nebeneffekt innovativer, produktivitätsförderlicher Managementtechniken. Kurzfristig spürt dies nur die einzelne Person, aber nach und nach entwickelt sich für das ganze Unternehmen im Verborgenen ein erhebliches Risiko für die Produktivität, wenn etwa psychische Erkrankungen wie Erschöpfungsdepressionen oder auch die Fluktuation deutlich zunehmen. Neue Interventionen können die ungewollten Nebeneffekte reduzieren.
- ☒ Prof. Hartmut Rosa von der Universität Jena hielt einen amüsanten Vortrag über das Phänomen der permanenten Beschleunigung unserer Lebensverhältnisse und die Konsequenzen für unsere Lebenswahrnehmungen und Lebensentwürfe.
- ☒ Wie können Unternehmen davon überzeugt werden, sich in der betrieblichen Gesundheitsförderung zu engagieren? Wie lassen sich insbesondere kleinere Unternehmen erreichen? Hier wurden spannende Projekte der österreichischen Betriebskrankenkassen sowie der deutschen Krankenversicherer vorgestellt.
- ☒ Welche Strategien und Konzepte braucht es? Mit welchen Strategien und Konzepten können die Akteure in der sozialen Sicherheit, des Gesundheitswesens einschliesslich der verantwortlichen Stellen in Politik und auf Seiten der Sozialpartner die gegenwärtigen Veränderungen in der Arbeitswelt gesundheitsgerecht gestalten? Hier wurde von den Referenten und Referentinnen betont, wie wichtig es zukünftig ist, verstärkt politische Entscheidungsträger in die Programmplanung und Implementierung einzubinden.

Volker Bernhard Schulte, Prof. Dr.
Head Health Management Competence Center

University of Applied Sciences Northwestern Switzerland FHNW
School of Business
Institute of Management
Zürcherstrasse 1202
CH-5210 Windisch AG

T +41 78 624 27 99

F +41 56 462 43 71

volker.schulte@fhnw.ch

www.fhnw.ch/wirtschaft
